



emmer pfarreien

Pfarreiblatt für Emmen, Gerliswil, St. Maria und Bruder Klaus

Oasenabend

Zur Ruhe kommen und Kraft tanken an einem der Oasenabende in der Pfarreiheimkapelle Gerliswil.

Seite 3

Fusion

Blauring und Jungwacht St. Maria fusionieren.

Seite 4

Jubilieren

Seit 35 Jahren singen und musizieren die Lord Singers in der Kirchgemeinde Emmen.

Seite 6

Reden statt davonlaufen

Theologe André Flury erzählt Begebenheiten aus seinem Leben in denen Seelsorgende mit dem Thema «Kirche und Sexualität» konfrontiert waren.

Seite 7



Der Pilatus, beliebtes Ausflugsziel für Touristen und Einheimische. Foto: D. Poltera-von Arb

Der verbotene Berg

Was meinen Sie, passt dieser Titel zum Berg auf dem obigen Foto? Was soll an diesem Berg denn schon verboten sein? Kennt man den Pilatus doch als sich lohnendes Ausflugsziel! Die Aussicht von oben ist bei gutem Wetter überwältigend und höchstens fast «verboten schön».

Und doch war es jahrhundertlang bei Strafe verboten, den Berg zu besteigen. Der Grund dafür heisst Pontius Pilatus. Einer Legende nach fand Pontius Pilatus nach seinem Suizid in einer Gefängniszelle Roms seine Totenruhe weder im Fluss Tiber noch in der Rhone in Frankreich. So wurde sein Leichnam in einem Moorsee im Gebirge, genauer auf dem «Mons fractus», dem zerklüfteten Berg, wie der Pilatus bis dahin hiess, versenkt. Hier sollte der Römer endlich seine letzte Ruhe

finden, sofern diese nicht gestört würde. Unwetter und Naturkatastrophen wären die verheerenden Folgen gewesen. Die Luzerner brauchten lange, um die Furcht vor dem Berg zu überwinden. Erst im 19. Jahrhundert ersetzte der Glaube an die Technik den Glauben an den Mythos des römischen Statthalters im Pilatussee.

Es ist eindrücklich, wie einst diese und ähnliche Legenden den Glauben der Menschen auch in unserer Region farbig und lebendig machten. Knappe Episoden aus der Bibel wurden weitergedacht, Personen aus überlieferten Erzählungen bekamen darüber hinaus eine Bedeutung im konkreten Leben von Menschen. In der Auseinandersetzung mit Geschichten aus der Bibel oder Heiligenlegenden, zu denen auch das «einfache» Volk Zugang hatte, ent-

standen weitere Geschichten, Bilder und andere Kunstwerke.

Die Sonderausstellung im Historischen Museum in Luzern bietet die Möglichkeit, sich in die schon fast vergessenen Legenden und Sagen rund um den Luzerner Hausberg zu vertiefen. Oder Sie nutzen einen schönen Tag und gehen dem Mythos des Pilatussee gleich selber auf den Grund?

Daniel Poltera-von Arb



Daniel Poltera, Katechet und Jugendarbeiter in der Pfarrei Gerliswil.

Kontakt

Pfarrei Emmen
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
Tel. 041 260 86 00
Fax 041 260 60 78
pfarrei.emmen@bluewin.ch
www.pfarrei-emmen.ch

Stephan Schmid-Keiser, Pfarreileiter
Vreni Keller, Pastoralassistentin
Monika Poltera-von Arb, Pastoralassistentin
Willibald Pfister, Priester

Gottesdienste

Samstag, 24. April

17.30 Vorabendgottesdienst
(Eucharistiefeier)

Dreissigster für Anton Theodor Brunner-Christen und für Marie Botta-Zurkirchen

Sonntag, 25. April

09.45 Sonntagsgottesdienst
(Eucharistiefeier)

Kollekte: Josefsopfer

Donnerstag, 29. April

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Gottesdienst

Samstag, 1. Mai

17.30 Vorabendgottesdienst mit
1.-Mai-Feier der KAB (Eucharistiefeier)
Dreissigster für Maria Stübi-Heller

Sonntag, 2. Mai

09.45 Sonntagsgottesdienst
(Eucharistiefeier)

Kollekte: Therapieheim Sonnenblick

Donnerstag, 6. Mai

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Gottesdienst

Versöhnungsfeier 4. Klasse

Am Donnerstag, 29. April, ist um 19.00 in der Pfarrkirche die Versöhnungsfeier für die 4.-Klass-Kinder der Schulhäuser Rüeggisingen und Emmen.

Gottesdienst mit Bischof

Samstag, 15. Mai, 17.30

Das Dekanat Luzern-Pilatus feiert mit Bischof Kurt Koch zum Anlass vom Pastoralbesuch den Gottesdienst am Samstag, 15. Mai, um 17.30 in der Kirche Bruder Klaus, Emmenbrücke.

Probieren – Studieren



Probieren geht über Studieren. Foto: St. Schmid

Keine Frage: Zusammenarbeit am Ort macht Sinn. In den Seelsorgeteams lebt der Teamgeist davon, die Aufgaben täglich und einvernehmlich anzugehen. Vielfach dreht sich dabei das Karussell der Anforderungen schneller als gewünscht. Seit Jahr und Tag wird versucht, über den Kreis der Pfarreien hinaus Aufgaben gemeinsam zu schultern.

ssk. Viele Menschen bewegen sich für Arbeit und Freizeit in Grossräumen. Auch in Emmen hat dies Einfluss auf die Gestaltung der Seelsorge. In der Sorge um die Weitergabe des Glaubens wird profiliert nach neuen Wegen gesucht. Zu denken ist an junge Erwachsene, die sich bald auch in Emmen für ihren Firmweg 18+ entscheiden – ihnen werden neue Chancen geboten.

Recht auf geistliche Nahrung

Das Recht auf geistliche Nahrung steht allen zu. Seelsorge zielt darauf, dass im menschlichen Austausch geistliche Nahrung bei den Leuten ankommt. Wäre es anders, würde der letzte Sinn jeder Pfarrei – einander in Verbindung zu Christus zur Nahrung zu werden – nicht erfüllt! Das Projekt «Pastoralräume» hat genau damit zu tun.

Bistumsprojekt in Kürze

Das Fernziel des pastoralen Entwicklungsplans (PEP) will letzt-

lich alle «in die Sorge Gottes für die Welt hinein nehmen lassen». «Als Getaufte sind wir berufen, unsere Begabungen und unseren Glauben fruchtbar werden zu lassen... Wir müssen den Menschen nahe sein in den Situationen, in denen sie stehen, und an den Orten, wo sie sind. Soziale Beziehungen und sinnstiftende Aktivitäten finden nur noch teilweise im Nahraum am Wohnort statt. Der Lebensraum einer Person besteht heute aus institutionell vorgegebenen und lokal definierten Orten wie Schule und Arbeitsplatz und aus frei wählbaren Orten wie persönliche Beziehungsnetze und Freizeitaktivitäten. Die Orte ändern sich je nach Lebensphase.»

Neue Milieus

«In der Gesellschaft bilden sich neue Milieus aus, die unterschiedlich auf die Botschaft des Evangeliums angesprochen werden müssen. Die Menschen wollen persönlich angesprochen werden. In unseren Lebensräumen sind wir mit Mitmenschen unterwegs und teilen Freud und Leid. Hier sind wir berufen, Zeuginnen und Zeugen des Glaubens zu sein... Neben der persönlichen Begegnung erhält die mediale Kommunikation unter Menschen einen grossen Stellenwert. Den Glauben ins Spiel bringen können wir nur, wenn wir auf diese veränderten Umstände eingehen. Dies erfordert neuartige Ansätze in der Pastoral.»

Luzerner Landeswallfahrt

Samstag/Sonntag, 1./2. Mai

Am 1. und 2. Mai lädt der Synodalrat der römisch-katholischen Landeskirche zur Luzerner Landeswallfahrt nach Einsiedeln ein. Prospekte liegen in der Kirche auf. Anmeldungen sind direkt an die jeweiligen Carunternehmen zu richten.

Todesfall

10. April: Alois Walter Meier-Valentinic (1932), Kirchfeldstrasse 55

Agenda

Frauenbund Emmen

Vergnügtes Wandern

Dienstag, 27. April, 13.30

Treffpunkt: Pfarreiheim Emmen

KAB und Frauenbund Emmen

Sonntagstreff

Sonntag, 25. April, 10.00–16.00

Pfarreiheim Emmen

Anmeldungen bis Freitagmittag,

23. April, an Irma Gehring,

Telefon 041 260 58 65

Frauenbund Emmen

Maiandacht

Donnerstag, 6. Mai, 19.00

Kapelle St. Ulrich, Ruswil

Besammlung um 18.30 auf dem Schulhausplatz Emmen; Fahrt mit Privatautos

Anmeldungen bis 5. Mai an

Vreni Zürcher, Telefon 041 280 50 14

Aktive Familien Emmen

Muttertagsbasteln

Samstag, 8. Mai, 14.00 bis 17.00

Pfarreiheim Emmen

Kosten: Fr. 6.– pro Kind

Anmeldungen bis 30. April an

Montserrat Wassmer,

Telefon 041 281 24 86

Frauenbund Emmen

Besuch im Bundeshaus

Dienstag, 11. Mai, 13.00

Besammlung um 13.00 bei der Post

Emmen; Kosten: Fr. 50.–; Anmeldungen

bis 26. April an Lisbeth Lötscher,

Telefon 041 260 20 23

Kontakt

Pfarrei Gerliswil
Gerliswilstrasse 73a, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 267 33 55, Fax 041 267 33 56
kath.pfarrei.gerliswil@bluewin.ch

Felix Bütler-Staubli, Pfarreileiter
Urs Eigenmann, priesterl. Mitarbeiter
Herbert Gut, Pastoralassistent/Seelsorger
Daniel Poltera, Katechet/Jugendseelsorge
Sr. Emmanuela Born, Seelsorge Alp

Gottesdienste

Freitag, 23. April

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 24. April

16.00 Eucharistiefeier, Alp

17.30 Eucharistiefeier: Elke Freitag
Dreissigster für Josefina Mahler-Giger
und Werner Grossert

Sonntag, 25. April

10.00 Eucharistiefeier: Elke Freitag
Kollekte: Frauenkirche Zentralschweiz

Dienstag, 27. April

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Mittwoch, 28. April

09.15 Eucharistiefeier, Pfarreiheim

Donnerstag, 29. April

10.00 Eucharistiefeier, Alp

Freitag, 30. April

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 1. Mai

17.30 Wort- u. Kommunionfeier: F. Bütler
Dreissigster für Annemy Widmer-Fuchs
und Xaver Schmid-Kolb

Sonntag, 2. Mai

10.00 Wort- u. Kommunionfeier: F. Bütler
Mitgestaltung: Kirchenchor und ökum.

Chorgemeinschaft

10.00 Wort- u. Kommunionfeier, Alp

Kollekte: Seevogtey Sempach

Dienstag, 4. Mai

09.15 Eucharistiefeier, Schooswald

Mittwoch, 5. Mai

09.15 Eucharistiefeier, Pfarreiheim

Donnerstag, 6. Mai

10.00 Ökumenischer Gottesdienst, Alp

Freitag, 7. Mai

09.15 Eucharistiefeier

Rosenkranzgebet

Montag und Freitag, 15.00 in der
Schooswaldkapelle

Oasen mitten im Alltag



Kerzenlicht in der Pfarreiheimkapelle. Foto: H. Gut

In der Pfarreiheimkapelle ist das Licht abgedunkelt. Es brennen Kerzen auf rotorangen Tüchern vor und auf dem Altar. Taizé-Musik erfüllt im Hintergrund den Raum. Ein Stuhlkreis ist bereitgestellt für die Teilnehmenden. Wer wird kommen?

hg. Jacqueline und Maja kommen als Erste. Sie singen für ihr Leben gern und haben im Advent an einem Taizégebet diese Taizé-Lieder kennen und lieben gelernt. Sie sind in der Regel die Jüngsten an diesen Abenden, doch das macht ihnen nichts aus. Sie finden es spannend, mit älteren Menschen zu sprechen, und freuen sich jeweils schon zu Beginn auf das Zusammenstehen bei Brot und Wein am Ende des Abends.

Zur Ruhe kommen

Dann kommt Martin mit seiner Frau Gisela. Sie haben einen Babysitter organisiert für ihre Kinder und freuen sich darauf, gemeinsam zur Ruhe zu kommen und zusammen mit anderen neue Kräfte zu tanken für ihren oft anstrengenden Alltag im Beruf und mit den Kindern. Die Verbundenheit mit anderen tut ihnen gut.

Neu in der Gemeinde

Rita kommt zum ersten Mal zum Oasenabend. Sie wohnt neu in Emmenbrücke und sucht Anschluss in einer Gemeinschaft, die sich regelmässig trifft, und wo sie auch mal fernbleiben kann. Rita schätzt besonders den Austausch über einen Bibeltext. In diesem Teil lehrt sie auch die anderen besser kennen. Die Worte aus der Heiligen Schrift begleiten sie oft noch ein paar Tage und geben ihr Mut.

Ein neuer Lebensabschnitt

Später treffen Markus und Vreni ein. Sie sind beide seit einem halben Jahr pensioniert und haben nun vermehrt Zeit, etwas gemeinsam zu unternehmen. Sie geniessen vor allem die Atmosphäre der Stille und des Lichtes. Danach treffen noch einige andere ein; nicht alle gehören zur Pfarrei – jeder ist willkommen.

Termine und Leitung

Herbert Gut, Seelsorger, leitet die Abende. Der nächste Oasenabend findet am Dienstag, 11. Mai, um 19.30 in der Pfarreiheimkapelle Gerliswil statt. Neue Gesichter sind willkommen. Ab September ist geplant, die Oasenabende regelmässig einmal im Monat anzubieten.

Maiandachten

In der Schooswaldkapelle werden Maiandachten während dem Monat Mai wie folgt gefeiert:

DI, 4. Mai, 19.30 FG Hellbühl

MI, 5. Mai, 15.00 KAB Gerliswil

DI, 11. Mai, 19.30 FG Gerliswil

MI, 12. Mai, 19.30 Kath. Männerbund

Babysitterdienst

Abends und an schulfreien Nachmittagen;
Vreny Stöckli-Bucher, 041 280 53 86

Für Babys

Günstige Vermietung von Stubenwagen,
Erstlingsbettli und Taufgarnituren;
Renata Widmer-Fries, 041 260 37 24

Agenda

Mittagstisch

Donnerstag, 29. April, 12.00

Das Menu wird in gemütlicher Atmosphäre im Pfarreiheim serviert. Anmeldung bis Montag, 26. April beim Pfarreisekretariat. Weitere Daten: Donnerstag, 20. Mai; Donnerstag, 24. Juni

Frauengemeinschaft

Theater-Nachmittag

Mittwoch, 5. Mai, 14.00

Die Seniorenbühne Luzern spielt im Pfarreiheim Gerliswil «'s Chrämerhuus vo Chrottewil». Eintritt inklusive Kuchenbuffet und Kaffee/Tee: Fr. 7.–; keine Anmeldung erforderlich

Begegnungsbrunch

Samstag, 8. Mai, 10.00

Neuzugezogene Frauen, Männer und Kinder sind zum Begrüssungsbrunch ins Pfarrhaus eingeladen. Mit Wort und Bild wird ihnen die Pfarrei vorgestellt. Es besteht die Möglichkeit, zum Kirchturm aufzusteigen und die wunderbare Aussicht zu geniessen. Anmeldungen nimmt das Pfarreisekretariat bis am Mittwoch, 5. Mai, entgegen.

Pfarreise

6.–16. Juli 2010

Die Kultur- und Studienreise nach Albanien wird für Fr. 1200.–, alles inklusive, angeboten. Schriftliche Anmeldungen nimmt das Pfarreisekretariat bis am 20. Mai entgegen.

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Talstrasse 6, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 267 07 90, Fax 041 267 07 99
st.maria.emmen@bluewin.ch
www.st-maria-emmen.ch

Josef Wiedemeier, Pfarrer
Josef Bürge, Diakon/Seelsorge
Betagtenzentrum Herdswand

Gottesdienste

Freitag, 23. April

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Eucharistiefeier
15.00 Rosenkranzgebet, BZ Herdswand

Samstag, 24. April

17.00 Eucharistiefeier
Dreissigster für Walter Bühlmann-Worni

Sonntag, 25. April

4. Sonntag der Osterzeit
09.30 Eucharistiefeier, BZ Herdswand
09.30 Santa Messa e predica in italiano
11.00 Eucharistiefeier
Gabe: St.-Josephs-Opfer

Dienstag, 27. April

09.15 Eucharistiefeier

Mittwoch, 28. April

09.45 Ökumenischer Gottesdienst im
Betagtenzentrum Herdswand
18.30 Santa Messa

Freitag, 30. April

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 1. Mai

15.00 Gottesdienst der vietnamesischen
Gemeinde

17.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 2. Mai

5. Sonntag der Osterzeit
09.30 Eucharistiefeier, BZ Herdswand
09.30 Santa Messa e predica in italiano
11.00 Eucharistiefeier
Gabe: Brücke zum Süden für «Arbeit
statt Armut»

Dienstag, 4. Mai

09.15 Eucharistiefeier

Mittwoch, 5. Mai

15.00 Ökumenischer Gottesdienst im
Betagtenzentrum Herdswand
18.30 Santa Messa

Neue JuBla St. Maria



JuBla St. Maria – im «Götterlager», Sommer 2008. Foto: T. Hasler

Am 24. April heiraten bzw. fusionieren Jungwacht und Blauring St. Maria zur JuBla St. Maria. Dazu ein paar Gedanken aus der Sicht von aktiven Leitungspersonen.

Wie kam der Blauring und die Jungwacht auf die Idee, miteinander zu fusionieren?

Bereits in vergangenen Jahren unterstützten sich die beiden Scharen immer wieder. Sei es, weil die einen nicht genügend J+S-Leitende hatten oder die anderen ins Zeltlager wollten, aber nicht über das nötige Material und Know-how verfügten. Auf die Initiative einer aktiven Leitungsperson kam es zur Diskussion, in der allen bewusst wurde, dass bereits viele Anlässe und Lager zusammen durchgeführt wurden.

Was für Vorteile bringt die Fusion?

Durch die Fusion kann JuBla St. Maria von der Synergie profitieren und die nun neuen gemeinsamen Mittel nutzen, sodass zukünftige Engpässe erfolgreich gemeistert werden können.

Was wird sich verändern?

Grundsätzlich stehen keine grossen Veränderungen an. Die Gruppenstunden werden weiterhin getrennt geführt mit Ausnahme der jüngsten Gruppe, welche gemischt ist. Die Ansprechpersonen bleiben die jeweiligen Gruppenleiter

und Gruppenleiterinnen. Die Veränderungen bestehen darin, dass es neu Jubla St. Maria heissen wird und es nur noch einen Verein gibt mit einheitlicher Leitung.

Wie findet Judith Bannwart, Präses vom Blauring und ehemalige Leiterin, die Fusion?

Als ich von den aktiven Leiterinnen und Leitern des Blauring und der Jungwacht St. Maria, welche ich als Präses seit gut vier Jahren begleiten darf, das erste Mal nur Gerüchte bezüglich einer allfälligen Fusion vernahm, hat mein «altes» Blauring-Herz fast aufgehört zu schlagen. Doch mit objektiven und griffigen Argumenten ist es den jungen Frauen und Männern schliesslich gelungen, sogar mich vom Sinn der Fusion zu überzeugen.

Grosses JuBla-Fest

Die Feierlichkeiten zum gemeinsamen Lebensabschnitt beginnen am Samstag, 24. April, um 15.00 beim Pfarreiheim mit einem interessanten Spielnachmittag und mit einem Spielbus vor Ort. Der Gottesdienst zur Hochzeit findet um 17.00 statt. Anschliessend wird das Ereignis ausgiebig im Pfarreiheim bei einem Pastaplausch gebührend gefeiert. Es freuen sich: die zukünftig fusionierte JuBla St. Maria.

Patrizia Nideröst und Tina Hasler

Sonntagsopfer

(inkl. Gaben vom BZ Herdswand)

07.03. Fairmed – Gesundheit	
für die Ärmsten	207.80
15.03. Aufgaben des Bistums	278.55
21.03. Pfarrei-Fastenopferprojekt	
Kongo	357.20
28.03. Pfarrei-Fastenopferprojekt	
Kongo	1205.25

Erlös aus Suppen-Freitage

12.03. Pfarrei-Fastenopferprojekt	
Kongo	740.00
26.03. Projekt Aktion zöndhölzli	530.00

Rosenverkauf

Erlös zugunsten Fastenopfer 1010.00

Spenden für Palmsträusse

Erlös zugunsten der Ministranten 418.00

Ein herzliches Dankeschön gilt allen, die in irgendeiner Weise dazu beigetragen haben, dass die Fastenanlässe realisiert werden konnten. Vielen Dank für die erwiesene Solidarität und für die grosszügige finanzielle Unterstützung des diesjährigen Pfarrei-Fastenopferprojektes Kongo. Die genaue Abrechnung seitens des Fastenopfers erfolgt ca. im Juni/Juli. Ebenfalls ein herzliches «Vergelt's Gott» gilt für die Gaben der beiden Suppen-Freitage.

Agenda

Handarbeitstreff

Freitag, 23. April, 13.30–16.30

Alle, die gerne in einer gemütlichen Runde Handarbeiten verrichten, sind ganz herzlich ins Pfarreiheim eingeladen. Monika Ozlberger, ehemalige Handarbeitslehrerin, steht mit Rat und Tat zur Seite. Der Handarbeitstreff ist offen für alle.

Begegnungstag der Pfarrei

Sonntag, 20. Juni

Der diesjährige Begegnungstag der Pfarrei St. Maria wird in Rathausen stattfinden. Genaues Tagesprogramm wird vom Pfarreirat noch erarbeitet und wird demnächst im Pfarreiblatt veröffentlicht werden können.

Kontakt

Pfarrei Bruder Klaus
Hinter Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 280 23 23, Fax 041 280 60 23
bruderklaus.emmen@bluewin.ch
www.bruderklaus.net

Hans-Peter Vonarburg, Pfarreileiter
Elke Freitag, Pastoralassistentin
Hans Bättig, mitarbeitender Priester

Gottesdienste

Samstag, 24. April

10.00–15.00 Feier der Eritreer
17.30 Wort- und Kommunionfeier
mitgestaltet von den Ministranten
(Hans-Peter Vonarburg)

Gabe: Aufgaben der Ministranten

Sonntag, 25. April

4. Ostersonntag

10.00 Wort- und Kommunionfeier
mit dem Holzbläserquintett der Musik-
gesellschaft Emmen

11.00 Taufe von Valentina Ahnen
(Hans-Peter Vonarburg)

Gabe: St.-Josefs-Opfer

Dienstag, 27. April

18.45 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 28. April

09.15 Wort- und Kommunionfeier

Samstag, 1. Mai

17.30 Eucharistiefeier mit Versöhnungs-
feier der 4.Klassen
(Seelsorgeteam)

Sonntag, 2. Mai

5. Ostersonntag

10.00 Eucharistiefeier
(Seelsorgeteam)

Gabe: Fürsorgeverein der Gehörlosen,
Zentralschweiz

Dienstag, 4. Mai

18.45 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 5. Mai

09.15 Kein Gottesdienst

Gottesdienst mit Bischof

Samstag, 15. Mai, 17.30

Das Dekanat Luzern-Pilatus feiert mit
Bischof Kurt Koch zum Anlass vom Pas-
toralbesuch den Gottesdienst in der Kir-
che Bruder Klaus.

Versöhnungsweg



Regenbogen, Zeichen der Versöhnung. Foto: S. Müller

Mädchen und Buben der vierten Klassen begehen bald den Weg der Versöhnung. Dieses Sakrament soll für die Kinder zu einem weiteren Höhepunkt auf ihrem Lebensweg werden, wie schon die Taufe, die Erstkommunion und später die Firmung.

ef. Schon früh machen Kinder die Erfahrung, dass sie nicht alle gleich sind, dass jeder von ihnen unterschiedliche Stärken und Schwächen hat und dass das Leben so bunt ist wie ein Regenbogen. Wo gelingt es, andere Menschen so zu akzeptieren, wie sie sind, und wo stehen dabei vielleicht die eigenen Vorurteile im Weg?

Versöhnungsweg

Über diese und andere Fragen denken die Schüler und Schülerinnen der 4. Klasse nach, wenn sie am 30. April und am 1. Mai den Versöhnungsweg gehen. Der Regenbogen als biblisches Zeichen für die Versöhnung Gottes mit dem Menschen steht dabei im Zentrum dieses gemeinsamen Weges. Seit Beginn des Schuljahres haben sie sich im Religionsunterricht darauf vorbereitet und

sich intensiv mit dem Thema Schuld, Versöhnung und Neubeginn auseinandergesetzt.

Von Gott geliebt

Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es zu erfahren, dass Menschen, auch wenn sie Fehler machen und bereuen, immer von Gott geliebt werden. In den Räumen des Pfarreizentrums Bruder Klaus können sich die Kinder an verschiedenen Stationen mit Texten und Fragen zur eigenen Person, zum Umgang mit ihrem Umfeld in Familie, Schule, Freizeit und Gott auseinandersetzen. Der Versöhnungsweg bietet den Kindern und den begleitenden Personen die Möglichkeit, in einer vertrauensvollen und offenen Atmosphäre über Fragen von Schuld und Versöhnung zu sprechen und im persönlichen Gespräch die befreiende Wirkung der Versöhnung zu erfahren.

Versöhnungsfeier

Im Gottesdienst am Samstagabend, 1. Mai, um 17.30 in der Kirche Bruder Klaus werden alle gemeinsam die sakramentale Losprechung feiern.

Danke

Die Vorbereitung und Durchführung der Gottesdienste von Palmsonntag bis Ostern war für viele Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit einem grossen persönlichen Engagement verbunden. Das Pfarreiteam dankt von Herzen für den grossen Einsatz.

Verstorben

Bitzi-Conceprio Julius, geboren
3. August 1928, gestorben 8. März
Stirnemann-Blättler Josef, geboren
4. September 1930, gestorben 2. April
Steinger-Burkart Agnes, geboren
21. Mai 1929, gestorben 4. April

Agenda

Konzertreihe «Prière et Joie»

Freitag, 23. April, 19.30

Kirche Bruder Klaus

Werke von J. S. Bach, Franz Schmidt,
Antonin Dvorák und Stephan Kreutz
Stephan Kreutz, Orgel
György Mozsár, Bass

Ministrantenaufnahme

Samstag, 24. April, 17.30

Kirche Bruder Klaus

Folgende Kinder haben sich in den vergangenen Wochen auf den Ministrantendienst vorbereitet und werden in die Minischar aufgenommen:

André Teixeira
Leandra Meier
Tifany Müller

Anschliessend an den Gottesdienst laden die Leiter und Leiterinnen der Minischar zum Elternabend in den Pfarreisaal ein.

Beschwingt in den Mai

Samstagabend, 8. Mai

Der Kirchenchor verwöhnt die Pfarre-
angehörigen mit Musik, Gesang und
Kulinarischem.

In Kürze

Bestattungsstatistik 2009

Im vergangenen Jahr waren in der Gemeinde Emmen insgesamt 166 Bestattungen vorzunehmen (auf dem Friedhof Gerliswil 128 und in Emmen-Dorf 38). Der Kremations-Anteil liegt mit 89,2% konstant sehr hoch.

Bei 61 Todesfällen konnte dem Bestattungswunsch ins anonyme Urnen-Gemeinschaftsgrab entsprochen werden (Friedhof Gerliswil: 47 Beisetzungen/ Friedhof Emmen-Dorf: 14). Dies entspricht 41,2% aller im Jahr 2009 stattgefundenen Urnen-Beisetzungen, wobei sich der Prozentsatz zufällig auf die Gemeinschaftsgräber beider Friedhöfe bezieht. Die Nachfrage nach einer Beisetzung ins anonyme Gemeinschaftsgrab ist nach wie vor gross.

Als Alternative zum anonymen Urnen-Gemeinschaftsgrab stehen der Emmer Bevölkerung Beisetzungsmöglichkeiten mit Inschriftangaben (Namen und Jahreszahlen) beim Urnen-Hof oder der Urnenwandnischen-Halle (Friedhof Gerliswil) bzw. bei der Urnenwand-Anlage (Friedhof Emmen-Dorf) zur Verfügung. Diese Gedenkstätten waren bei 29 Todesfällen gewählt worden.

Bei 28 der 166 Todesfälle handelte es sich um Bestattungen in bereits bestandene Erdgräber, wogegen 48 neue Erdgräber (Urnen- bzw. Erdbestattungsgräber) mit eigenem Grabmal belegt worden sind.

Die jährliche Bestattungsstatistik bildet für die Friedhofs-Entwicklung eine wesentliche Grundlage. Das Augenmerk wird sich weiterhin auf das Belegungskonzept der sich markant lichtenden Erdbestattungs-Familiengrabfelder richten, nachdem die Nachfrage nach solchen Grabstätten praktisch nicht mehr gegeben ist und diese aus nachvollziehbaren Gründen zunehmend vorzeitig aufgehoben werden. Eine Neugestaltung der betreffenden Grabfelder für andere Grabarten ist jedoch erst sinnvoll, wenn das gesamte Grabfeld verfügbar ist. In die Friedhofplanung wird ebenfalls die Anregung einfließen, trotz des vielfältigen Grabarten-Angebotes für Urnenbeisetzungen zusätzlich auch bei einem Urnen-Gemeinschaftsgrab eine Namen-Beschriftung zu ermöglichen.

Robert Hagmann,
Friedhofverwalter Emmen

35 Jahre Lord Singers

In diesem Jahr feiern die Lord Singers ihr 35-jähriges Bestehen. Im Interview erzählt Präsident Christoph Greber vom Chor bzw. von der Band, und wie dieses Jubiläum gefeiert wird.

Monika Poltera-von Arb: Seit 35 Jahren gibt es die Lord Singers. Was ist das Besondere an diesem Chor?

Christoph Greber: Der Chor besitzt eine eigene Band, welche bei jedem Anlass mit dabei ist. Zusätzlich bestehen die Lord Singers aus Mitgliedern jeder Altersklasse, was dem Verein einen gesunden Mix gibt.

Wer darf eigentlich im Chor bzw. in der Band mitmachen und was braucht es dazu?

Mitmachen können alle ab 16 Jahre, welche sich getrauen zu singen. Idealerweise in der richtigen Tonart. Leider sind uns in den letzten Jahren die Mitglieder etwas abhanden gekommen. Ganz speziell fehlen uns im Moment ein/e Pianist/in und ein/e Querflötist/in.

Sie selbst sind seit 1996 in der Band und sind Präsident des Vereines. Wie sind Sie zu diesem Verein gekommen und was motiviert Sie zum Mitmachen?

Ich war schon immer ein fleissiger Konzertbesucher der Lord Singers. 1996 wurde ich vom damaligen Präses Gregor Dötsch für die Band angefragt, in welcher ich



Lord Singers einmal anders: am Gönnerapéro 2010. Foto: C. Probst

seither an der Gitarre die Saiten schwinde. Motiviert werde ich durch unser vielseitiges Repertoire und das Vereinsleben.

Die Lord Singers sind ein Verein der Kirchgemeinde Emmen. Was bedeutet dies? Singen sie nur in Emmen?

Dank der Kirchgemeinde erhält unser Dirigent einen festen Lohn, was für uns zum Überleben sehr wichtig ist. Als Dank werden wir pro Jahr acht Auftritte in den Pfarreien der Gemeinde Emmen absolvieren. Zusätzlich sind wir überall in der Zentralschweiz anzutreffen. Geprobt wird jeweils am Freitagabend im Pfarreiheim Gerliswil.

Welches sind die Höhepunkte in diesem Jubiläumsjahr?

Es gibt für alle etwas. Wir bedanken uns bei den Gönnern, bei den Ehemaligen, bei unseren Fans und bei den Gottesdienstbesuchern mit einem Event speziell nur für sie, wie zum Beispiel eine Gönnermatinee, ein Jubiläumsgottesdienst, Konzerte und Ehemaligentreff. Nähere Infos finden Sie natürlich auf unserer Homepage www.lordsingers.ch

Was ist Ihr schönstes Erlebnis bei den Lord Singers?

Das Vereinsleben der Lord Singers ist vielseitig. Man erlebt bei jedem Anlass schöne und weniger schöne Dinge. Das schönste für mich ist der Gemütlichkeits-Geist in der Lord-Singers-Familie.

Was wünschen Sie den Lord Singers für die Zukunft?

Alles Gute, viele Mitglieder und natürlich weitere tolle 35 Jahre, auch wenn ich diese wahrscheinlich nicht bis zum Ende mithalten werde.

Höhepunkte dieses Jahr

- Jubiläumsgottesdienst in Gerliswil: Sonntag, 12. September
- Jubiläumskonzerte im Pfarreiheim Emmen: Samstag/Sonntag, 13./14. November



Davon reden statt davonlaufen

Wie viele andere war auch der Theologe André Flury, Pastoralassistent in der Pfarrei Dreifaltigkeit in Bern erschüttert durch die Meldungen über die Kindsmisbräuche in der katholischen Kirche. In seiner Predigt zwei Wochen vor Ostern hat er Begebenheiten aus seinem Leben erzählt, in denen Seelsorgerinnen und Seelsorger mit dem Thema «Kirche und Sexualität» konfrontiert waren.

Zu Beginn seiner Predigt hält André Flury fest, dass Pauschalverurteilungen von Priestern und Ordensleuten ebenso wenig weiterhelfen wie eine Verteidigungshaltung, die darauf hinweist, dass Missbräuche auch ausserhalb der Kirche passieren, etwa in Familie, Schule oder Sport. Flury fordert eine breite gesellschaftliche und ethische Diskussion des Themas «Sexualität». Daran hätten sich auch Kirche und Theologie zu beteiligen. Als persönlichen Beitrag zu einer ehrlichen und offenen Diskussion über Sexualität und Missbrauch schildert Flury in seiner Predigt vier Erfahrungen aus seinem Leben.

Ein «hervorragender» Seelsorger
Am Anfang meines Theologiestudiums ist eine meiner Cousinen ganz tragisch ums Leben gekommen: Sie war im siebten Monat schwanger an einer Lungenembolie gestorben, mitsamt ihrem Baby. Der Priester, der die Trauerfamilien begleitete, tat dies mit grösster Behutsamkeit und persönlichem Engagement. Er war ein hervorragender Seelsorger. Als er erfahren hat, dass ich auf dem Weg zum Theologiestudium bin, hat er mich für ein Wochenende zu sich ins Pfarrhaus eingeladen und hat ein schönes Gästezimmer vorbereitet. Bei mir kam es zu keinem Übergriff. Er war schon alt und ich war jung und kräftig. So hat er es gar nicht erst versucht. Als ich jedoch ein paar Jahre später aus den Medien von seinem Kindsmisbrauch erfahren

habe, waren mein Schmerz und meine Enttäuschung unermesslich. Ich habe ihn angerufen und zur Rede gestellt. Und da hat er mir sein Leben erzählt, seine Not «gebeichtet». Kurz gesagt: Bei ihm war es so, dass er das Zölibat sehr ernst genommen hatte und in seiner Aufgabe als Seelsorger erfüllt und glücklich gewesen war. Jahrelang war alles gut gegangen. Doch der Beziehungsmangel und die fehlende Zärtlichkeit und Sexualität haben an ihm mehr und mehr genagt und liessen ihn allmählich auf schreckliche Abwege kommen. Bei ihm war es so – bei andern, mag es anders sein. Bei dieser wahren Begebenheit handelt es sich um sexuelle Ausbeutung von Kindern und somit um eine Straftat. Die folgenden Beispiele sind davon klar zu unterscheiden. Bei ihnen geht es nicht um Straftaten, sondern um das Thema «kirchliche Amtsträger und Sexualität». Diese Unterscheidung ist äusserst wichtig.

Ein afrikanischer Priester

Meine Schwester hatte ihr viertes Kind bekommen. Um das Kind taufen zu lassen, ging sie zum zuständigen Priester ihrer Pfarrei. Er stammte aus Afrika, war ein freundlicher, fröhlicher Mensch und seit ein paar Jahren in der Schweiz tätig. Bei dem Taufgespräch hielt der Priester das Baby in den Armen, begann zu weinen und sagte: «Oh, ich möchte so gerne wieder nach Hause. Dort könnte ich als Priester auch eine Frau und Kinder haben.» Verschiedene Leute, welche die Situation in Afrika und Lateinamerika kennen, sagten mir schon, dies sei dort kein Einzelfall, sondern gang und gäbe. Und dies ist möglicherweise auch in andern Weltgegenden der Fall.

Eine Seelsorgerin und ihr Partner

Eine gute Freundin von mir hatte Theologie studiert und war als Seelsorgerin in einer Pfarrei tätig. Sie verliebte sich und wollte ihren

Geliebten heiraten und mit ihm eine Familie gründen. Doch sie konnte ihn nicht kirchlich heiraten. Der Mann war schon verheiratet gewesen und hatte sich von seiner ersten Frau scheiden lassen. Nach römisch-katholischem Kirchenrecht darf ein Geschiedener nicht mehr kirchlich heiraten, etwa im Unterschied zu orthodoxem Eherecht. Wenn die besagte Theologin jedoch in der Kirche arbeiten möchte, so muss sie ihren Partner kirchlich heiraten, sonst bekommt sie keine Beauftragung zum dauerhaften kirchlichen Dienst (Institutio). Der einzige kirchenrechtlich gangbare Weg wäre, dass der Mann seine erste Ehe annullieren lassen würde. Eine unmögliche Situation, für mein Empfinden. Muss man sich da nicht fragen: Wird hier dem Gesetz um des Gesetzes willen Genüge getan? Und müsste man sich nicht erneut an Jesu Worte erinnern, dass das Gesetz für die Menschen da sein muss – das heisst: zum Wohl der Menschen – und nicht die Menschen für das Gesetz?

Homosexuelle Freunde

Als ich im zweiten Jahr Theologie studierte, haben mir zwei meiner besten Studienfreunde anvertraut, dass sie homosexuell sind und leben. Für mich war das damals die erste derartige Konfrontation. Homosexuelle waren mir bis dahin nicht bekannt – und von meinem eigenen Empfinden her völlig fremd. Wir führten wir stundenlange Diskussionen. Dabei wurde mir klar: Meine beiden Studienfreunde hatten sich ihre Homosexualität nicht selbst ausgesucht. Im Gegenteil: Sie hatten sich Jahre lang gegen diese Gefühle gewehrt, hatten diese Gefühle unterdrückt. Doch schliesslich kamen sie zur Überzeugung, dass Homosexualität zu ihrem Wesen gehört. Der eine der beiden hat sich nach langem hin und her, nach Rücksprache mit seiner Familie und den engsten Freun-

den entschieden, dennoch Priester zu werden, da er dies als seine Berufung sieht. Er leistet eine hervorragende Seelsorge- und Pfarreiarbeit. Gleichwohl lebt er homosexuell. Er ist kein Einzelfall. Der andere der beiden konnte einen solchen Weg nicht gehen, es erschien ihm als unannehmbare Doppelmoral. Er erfüllt nun in verschiedenen Arbeitsbereichen ausserhalb der Kirche sinnvolle Tätigkeiten. Dabei wäre auch er ein begnadeter Seelsorger und Prediger gewesen. Es geht mir nicht um einen Angriff auf unserer Kirche, sondern im Gegenteil um die Bewahrung oder Rückgewinnung der Glaubwürdigkeit unserer Kirche, die durch die Missbräuche und deren Vertuschung zutiefst gestört ist. Ich hoffe und bete auch, dass Gottes Geist unseren Bischöfen und allen Verantwortungsträgern in der Kirche hilft, die richtigen Schritte zu tun, dass sich sexuelle Missbräuche in der Kirche nicht immer weiter und weiter wiederholen. Ehrlich-Werden und Umkehren sind ja zentrale Botschaften der Fastenzeit. Wir brauchen gerade in dieser Fastenzeit den Heiligen Geist, der uns zur Ehrlichkeit, zur Wahrheit und zur Umkehr führt. Im Johannesevangelium wird Gottes Geist immer wieder als «Geist der Wahrheit» bezeichnet (vgl. 14, 15–18; 16, 7–15) und wir lesen die Verheissung: «Wenn ihr in meinem Wort bleibt, so seid ihr wahrhaft meine Jüngerinnen und Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen» (Joh 8, 31–32). Möge Gott uns diesen Geist der Wahrheit senden!

André Flury



Leserbriefe

Zuschriften mit Name und Adresse per Post oder Mail an: Redaktion Pfarreiblatt, Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen, pfarrei.emmen@bluewin.ch

Adressen

- Katholische Kirchenverwaltung, Kirchfeldstrasse 2, 041 268 84 14
- Rektorat Religionsunterricht, Urs Stadelmann, Schulhausstrasse 4, 041 260 76 87

Jahrzeiten

Emmen

SA, 24. April, 17.30: Hans Wilhelm-Wyss; Lydia Koch-Oberholzer

Gerliswil

SA, 24. April, 17.30: Walter Döbeli-Rast, Anna und Burkard Döbeli-Bleichmann, Josef Döbeli, Hermine und Hermann Rast-Bachmann und Familie; Paula und Alfred Duner-Bühler, Martha und Edi Duner, Erna Wach-Duner; Paul Portmann-Bieri.

MI, 28. April, 09.15: Gedächtnis der Frauengemeinschaft für Maria Schwarzentruher und Elisabeth Maria Lanter-Sauter.

SA, 1. Mai, 17.30: Hermine und Alois Leu-Hochstrasser; Ida Röösl, Marie Bachmann-Röösl, Frieda Röösl; Anna und Josef Imgrüth-Heggli, Josef und Marie Heggli-Meier und Angehörige; Ewald Barbana-Zeder, Anna und Attilio Barbana-Züsli, Marie Züsli

SO, 2. Mai, 10.00: Marie Egli-Burri

St. Maria

FR, 30. April, 09.15: Walter Schwegler
SA, 1. Mai, 17.00: Anton Schwander
SO, 2. Mai, 11.00: Margrit Schweizer-Rothenfluh

Bruder Klaus

SA, 24. April, 17.30: Josy und Walter-Vonarburg-Wanner, Rosa Bühlmann-Emmenegger, Marie und Gustav Z'raggen-Gisler, Peter Gisler
SA, 1. Mai: 17.30: Marie-Theres und Hermenegild Heuberger-Weber



Der Blauring Emmen im Sommerlager 2009.

Agenda

Freitag, 23. April, 19.30

Konzertreihe

Das zweite Konzert der Reihe «Prière et Joie» findet am Freitag, 23. April, um 19.30 in der Kirche Bruder Klaus statt. Es musizieren Stephan Kreuzt, Orgel, und György Mozsár, Bass.

Montag, 26. April, 19.00

Lebenswelt Fledermäuse

Im Estrich der Kapelle St. Ottilien in Buttisholz leben im Sommer mehrer Hundert der streng geschützten «Grossen Mausohren». Begehung und Livebilder mit Madeleine und Bruno Studer, Ruswil. Treffpunkt um 19.00 beim Zentrum Gersag. Anmeldung auch für Mitfahrgelegenheit unter: forumgersag@emmen.ch.

Dienstag, 27. April, 19.30

Elternabend der 6. Klassen

Am Dienstag, 27. April, findet um 19.00 im Pfarreiheim Gerliswil ein Elternabend der 6. Klassen statt: Übergänge hilfreich begleiten. Den Abend gestalten Religionslehrpersonen der Emmer Pfarreien und Cynthia Pfäffli, Schulsozialarbeiterin.

Sonntag, 2. Mai, 18.00

Konzert

Der Kammerchor Luzern singt in der Pfarrkirche Gerliswil das Oratorium «Die Schöpfung» von Joseph Haydn.

Samstag/Sonntag, 1./2. Mai

Luzerner Landeswallfahrt

Am Samstag und Sonntag, 1. und 2. Mai, findet die Luzerner Landeswallfahrt der römisch-katholischen Kirche nach Einsiedeln statt. Zu Fuss, per Bus oder Bahn machen sich Pilgerinnen und Pilger auf den Weg nach Einsiedeln. Programme mit detaillierten Infos liegen in den Kirchen auf.

4. Mai, 18. Mai, 1. Juni, 15. Juni

Mut zur Erziehung

Die Pfarrei Gerliswil bietet für Mütter und Väter von Klein- und Schulkindern einen Kurs an. Der Kurs von Marcel Bregenzer gibt Impulse zur Bewältigung des eigenen Erziehungsalltags. Infos bei: Herbert Gut, Pfarrei Gerliswil, Telefon 041 260 33 55. Anmeldeschluss ist der 28. April.

Donnerstag, 6. Mai, 19.30

Infoabend Taizéreise

Über Fronleichnam (3. bis 6. Juni) bietet die «Jungi Chile Ämme» eine Reise nach Taizé an. Eingeladen sind Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 16 und 29 Jahren. Für alle Interessierten findet am Donnerstag, 6. Mai, um 19.30 im Pfarreiheim Gerliswil ein Informationsabend zur Reise statt. Flyer liegen in den Pfarrämtern und Kirchen auf. Auskunft und Anmeldung bei Daniel Poltera, Pfarrei Gerliswil, Telefon 041 260 33 55, Mail: gerliswil.poltera@bluewin.ch oder unter: www.jungichile-emmen.ch.

Schwerpunkt

Grosses Stadtspiel

Am Samstag, 8. Mai, findet zum Auftakt des gigantischen Kantonslager 2010 von Jungwacht/Blauring ein Stadtspiel in Luzern statt. Die Völker kämpfen um die Gunst des Guten. Rund um und in der Stadt sind diverse Posten mit Aufgaben aufgestellt. Die Kinder und Jugendlichen versuchen, zusammen mit ihren Leitungspersonen die Aufgaben zu meistern. Das Spiel dauert von 11.30 bis ca. 16.00. Für weitere Informationen geben die jeweiligen Gruppenstundenleiterinnen und -leiter gerne Auskunft. Die Blauring- und Jungwachtscharen der Emmer Pfarreien freuen sich auf die erste Begegnung mit anderen Scharen aus dem Kanton Luzern!

Väter-Mütter-Beratung

Pfarrei Bruder Klaus

Montag, 26. April, 3./10./17./31. Mai 13.30–16.30, Pfarreiheim Bruder Klaus

Pfarrei Emmen

Dienstag, 27. April, 4./11./18./25. Mai 13.30–16.30, Pfarreiheim Emmen

Pfarrei St. Maria

Mittwoch, 28. April, 5./12./19./26. Mai 13.30–16.30, ref. Kirchengemeindehaus, Meierhöflistrasse 1

Pfarrei Gerliswil

Donnerstag, 29. April, 6./20./27. Mai 9.45–11.30 sowie 13.30–16.30, Pfarreiheim Gerliswil

Anmeldungen: MO bis FR, 07.30–09.00 sowie DI und DO, 07.30–10.00 unter Telefon 041 267 09 04

Pausina

Entlastungsdienst für stark geforderte Eltern; Koordinationsstelle: Mütter-Väter-Beratung Emmen

Schlusspunkt

Heisse Köpfe und kalte Herzen haben noch nie etwas gelöst.

Billy Graham